

Und hoch zu Roß  
 Hebt mancher Turm sich aus dem Troß.

11. Da spricht der Bischof: „Sicherlich,  
 An solche Mauern halte dich!  
 Nichts ist so fest  
 Als Treue, die nicht von dir läßt.

12. So schütze Habsburg fort und fort  
 Lebend'ger Mauern starker Hort,  
 Und herrlich schau  
 Wird's über alle deutschen Gaun!“

Gedichte, S. 256 f.

#### 404. Warnung vor dem Rhein.

1. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein,  
 Mein Sohn, ich rate dir gut:  
 Da geht dir das Leben zu lieblich ein,  
 Da blüht dir zu freudig der Mut.

2. Siehst die Mädchen so frank und die Männer so frei,  
 Als wär' es ein ablig Geschlecht;  
 Gleich bist du mit glühender Seele dabei:  
 So dünkt es dich billig und recht.

3. Und zu Schiffe, wie grüßen die Burgen so schön  
 Und die Stadt mit dem ewigen Dom!  
 In den Bergen, wie kimmst du zu schwindelnden Höhen  
 Und blickst hinab in den Strom!

4. Und im Strome, da taucht die Nix' aus dem Grund,  
 Und hast du ihr Lächeln gesehn  
 Und sang dir die Lurlei mit bleichem Mund,  
 Mein Sohn, so ist es gesehn:

5. Dich bezaubert der Laut, dich betört der Schein,  
 Entzücken faßt dich und Graus.  
 Nun singst du nur immer: „Am Rhein, am Rhein!“  
 Und kehrt nicht wieder nach Haus.

Gedichte, S. 3.

### Karl Stieler.

#### 405. Der Fischer.

1. Im Schilf steht an Einbaum  
 Und a Fischer dabei;  
 I frag: „Wie hat's ganga  
 Den Winter allwei?“

2. „D mei' — wie hat's ganga,  
 Mei Bäbei is g'storbn,  
 Und seitdem is mein Weib  
 Ganz zerrütt' und verdorb'n.“